

# SPRUNGBRETT

Anregungen für die Lehrerinnen und Lehrer  
zum Berufswahlunterricht mit Sprungbrett 2008/2009 Nr. 3  
Download: [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett)

## Willkommen bei Sprungbrett!

### Liebe Lehrerin, lieber Lehrer

Die Berufswahl ist für viele Jugendliche die wohl anspruchsvollste Aufgabe in ihrem bisherigen Leben. Sie verläuft für manche nicht glücklich. Gemäss einer Berner Studie löst ein Viertel der Lehrlinge den Lehrvertrag vorzeitig auf. Eine weitere Befragung zeigt, dass ein Drittel der Jugendlichen einen anderen Beruf wählen würde. Kaum beruhigend ist, dass dazu auch jene zählen, die im gewählten Berufsfeld bleiben würden – Malerinnen etwa, die lieber Gipserinnen wären.

Es ist erwiesen, dass die berufliche Grundbildung dann gelingt, wenn die Jugendlichen motiviert zur Arbeit und in die Berufsschule gehen. Das setzt eine gute Berufswahl voraus. Dafür benötigen die Jugendlichen Ihre Hilfe.

- Seien Sie grosszügig bei der Gewährung von Freistunden etwa für die Schnupperlehre, einzelne Schnupperstage oder Besuche im BIZ.
  - Machen Sie die Berufswahl zur gemeinsamen Aufgabe der ganzen Klasse. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, Ihnen regelmässig über ihre Fortschritte zu berichten. Sie können auch klar terminierte «Meilensteine» setzen und ihr Erreichen überprüfen.
  - Bieten Sie den Jugendlichen Ihre Hilfe an – etwa bei der Korrektur ihrer Bewerbungsunterlagen.
  - Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die vielfältigen Informationsveranstaltungen zur Erkundung der Berufe hin. Aktuelle Listen erhalten Sie im BIZ Ihrer Region.
- Wenn Sie selber Unterlagen zur Berufswahl suchen – auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) finden Sie eine enorme Fülle an Informationen!

Ihr Sprungbrett-Redaktor  
Daniel Fleischmann

PS. Normalerweise erhält Ihre Klasse Sprungbrett nicht mehr. Sie können die Zeitschrift im nächsten Jahr aber selber abonnieren: [www.svb-asosp.ch/medienshop](http://www.svb-asosp.ch/medienshop) > Suche > Sprungbrett

## Verständnis der Texte in Sprungbrett

Die Jugendlichen lesen (allenfalls ausgewählte) Texte im Sprungbrett.

**Aufgabe:** Die Schülerinnen und Schüler beantworten folgende Fragen

Die Auflösungen finden Sie im Internet unter [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > [Lesekontrolle Auflösungen 3/08/09](#) [PDF]

### 1. Fragen über Fragen (Seite 3)

Adrian stellt viele Fragen. Gefällt das den Leuten, die in der Schnupperlehre mit ihm zu tun haben? Was sagen sie über ihn?

### 2. Grafiker (Seite 4)

Bekommt man als Grafiker leicht eine Lehrstelle? Was sagt Fabian dazu?

### 3. Kosmetikerin EFZ (Seite 5)

Aziza erwähnt auch Nachteile in ihrem Beruf Kosmetikerin. Welche sind es?

### 4. Kunststofftechnologe EFZ (Seite 6)

Wie wird Kunststoff bearbeitet? Versuche den Vorgang in deinen eigenen Worten zu schildern.

### 5. Hochbauzeichner (Seite 7)

Sebastian «konstruiert» Pläne. Kannst du sagen, was das ist? Und was ist sein wichtigstes Arbeitsgerät?

### 6. Mach Werbung für dich! (Seite 8/9)

Was sind Eignungstests? Helfen sie dir bei der Berufswahl?

### 7. Zehntes Schuljahr: Nicht zu früh aufgeben! (Seite 10/11)

Kann man die Berufswahl unterbrechen, wenn man ein zehntes Schuljahr macht?

### 8. Hilfe, ich wirke uncool (Seite 10/11)

Wie kann man seine Nervosität vor einem Bewerbungsgespräch bekämpfen?

### 9. Fachmann Betreuung (Seite 12)

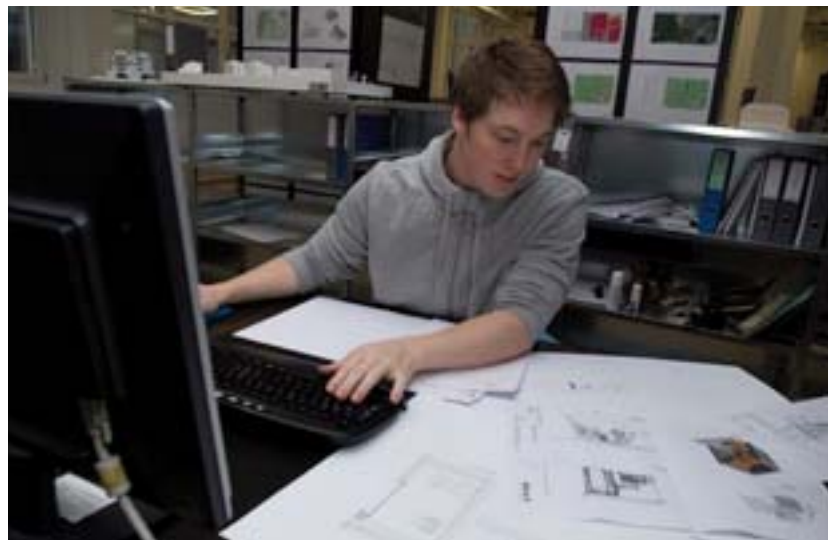
Muss Samuel bei seiner Arbeit auch Reinigungsarbeiten machen?

### 10. Diplomierte Pflegefachfrau HF (Seite 13)

Was ist der Unterschied zwischen einer Fachangestellten Gesundheit und einer diplomierten Pflegefachfrau HF?

### Material

- ▶ Sprungbrett-Texte auf allen Seiten
- ▶ [www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe) für die Suche der verwandten Berufe
- ▶ Notizpapier für die Arbeit im Stillen



Sebastian «konstruiert» Pläne. Was ist das für ein komisches Wort? Wissen es Ihre Schülerinnen und Schüler? Foto Andreas Gerosa

## Vom Berufsentscheid bis zum Vorstellungsgespräch

**Die Lehrstellensuche und das Werben um eine Lehrstelle ist für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung. Checklisten und Trockenübungen helfen ihnen bei der Vorbereitung auf die neuen Schritte.**

### Erste Aufgabe: Plakatwände erstellen

Der Weg von der Berufswahl bis zum Lehrvertrag besteht (schematisch) aus folgenden Schritten:

1. Schnupperlehre – Überprüfen der Berufswahl
2. Eignungstests
3. Suchen der richtigen Lehrfirma
4. Die erste Kontaktnahme
5. Die schriftliche Bewerbung
6. Das Bewerbungsgespräch

Die Jugendlichen erhalten zur Einführung in diese Themen Unterlagen mit «Tipps zur Lehrstellensuche» (Materialliste unten). Die Jugendlichen lesen die Texte zuhause oder im Unterricht. Vertiefend erhalten sie die Aufgabe, die genannten Themen in Gruppen von zwei bis vier Jugendlichen in Form von Postern oder Plakaten mündlich und schriftlich zu präsentieren. Neben den erwähnten Links sind auch im BIZ Informationen zu erhalten (Dokumenten, Auskünfte). Die Jugendlichen beantworten gruppenweise folgende Fragen:

#### 1. Welche zehn Punkte gilt es im Umgang mit der Schnupperlehre zu beachten?

##### **Material:**

- ▶ [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > Tipps zur Schnupperlehre
- ▶ [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) > Suche > Schnupperlehre
- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl

#### 2. Welche Eignungstests gibt es? Was wird dabei geprüft? Welchen Nutzen haben sie?

##### **Material:**

- ▶ [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > Eignungstests
- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl
- ▶ [www.sixpack-comic.ch/testncheck](http://www.sixpack-comic.ch/testncheck)

#### 3. Stellst zehn Tipps zusammen, wie man mögliche Lehrfirmen findet

##### **Material:**

- ▶ [www.jobcity.ch/turm/index.htm](http://www.jobcity.ch/turm/index.htm) > checkliste > Zur Lehrstellensuche
- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl
- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1238.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1238.aspx)

#### 4. Erste Kontaktnahme: Wie kommt sie zustande? Und worauf musst du achten?

##### **Material:**

- ▶ [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) > Suche > Schnupperlehre
- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1214.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1214.aspx)

#### 5. Gebt zehn Tipps, worauf man bei der schriftlichen Bewerbung achten soll

##### **Material:**

- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1242.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1242.aspx)
- ▶ [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > Tipps für die Bewerbung

#### 6. Stellst zehn Tipps auf, wie man sich beim Bewerbungsgespräch verhalten soll; und und macht eine Liste mit zehn Punkten, was bei einem Bewerbungsgespräch verboten ist.

##### **Material:**

- ▶ [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) > Suche > Vorstellungsgespräch
- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl

#### 7. Stellst zehn Tipps zusammen, wie man mit Absagen umgehen soll.

##### **Material:**

- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl
- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1228.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1228.aspx)
- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1251.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1251.aspx)

### Zweite Aufgabe: Das Bewerbungs-ABC

Folgende Übung dient zur Bilanzierung und Zusammenfassung der vorangegangenen Arbeiten. Die Jugendlichen erstellen eine Liste, in der sie zu jedem Buchstaben des ABC eine Assoziation aus dem Themenfeld «Bewerbung» notieren – von A wie «Anständige Kleidung» bis Z wie «Zu spät kommen verboten». Im Plenum fragt der Spielleiter dann nach einigen oder gar allen Nennungen.

### Dritte Aufgabe: Das Bewerbungs-Quiz

Einen spielerischen Abschluss findet die Arbeit am Thema Bewerbung mit dem Quiz, das im Sprungbrett auf Seite 9 zu finden ist. Die Lehrkraft kann kleine Preise ausschreiben. Die Lösungswort lautet EINWASERUNG.

##### **Material**

Tipps zur Lehrstellensuche:

- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1217.asp](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1217.asp);
- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/9376.asp](http://www.berufsberatung.ch/dyn/9376.asp) (in verschiedenen Sprachen)
- ▶ [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch) > Suche > Tipps Lehrstellensuche
- ▶ [www.berufswahlmagazin.ch](http://www.berufswahlmagazin.ch) > Tipps für die Berufswahl > Tipps für die Berufsfindung



**Für viele Jugendliche bedeutet eine solche Gesprächssituation Stress. Geben Sie ihnen Gelegenheit, sich darauf vorzubereiten!**

## Übungen zum Bewerbungsgespräch

### Checkliste für eine gute Bewerbung

#### Fehler in der Schnupperlehre

- Zu spät kommen
- Kein Interesse zeigen
- Vom Beruf noch keine Ahnung haben
- Nicht neugierig und motiviert sein; die Arbeit «nicht sehen»
- Sich immer zurückziehen statt offen auf die Berufsleute zugehen

#### Fehler bei den Voraussetzungen und bei der Berufseignung

- Mangelhafte Noten in den für den Beruf wichtigen Fächern
- Beurteilung für Betragen schlecht, viele unentschuldigte Absenzen
- Schlechte Berufskennnisse
- Keine Schnupperlehr-Erfahrung
- Ungeschicktes, unmotiviertes Verhalten in der Schnupperlehre
- Schlechtes Resultat im Eignungs-Check (Übungsmöglichkeiten unter <http://sixpack-comic.svb-asosp.ch/testncheck>)
- Unrealistischer Berufswunsch

#### Fehler beim Telefongespräch

- Unhöfliche Begrüssung; Name nicht genannt
- Undeutliche Aussprache
- Unklare Angaben zum Grund des Anrufes
- Namen des Lehrmeisters oder der Lehrmeisterin nicht notiert
- Keine «nächsten Termine» aufgeschrieben; nicht abgemacht, wies weitergeht
- Keine freundliche Verabschiedung
- Keine Notizen nach dem Telefongespräch gemacht

#### Fehlerhaftes Bewerbungsdossier

- Orthographiefehler, stilistische Fehler (zB. Datum vergessen, falschen Namen angegeben, Postleitzahl nicht korrekt)
- Unübliche Darstellung im Brief
- Unübersichtlich dargestellter Lebenslauf
- Flecken, Eselsohren usw.
- Ungenügende Frankatur (Vorsicht: A4-Briefe über 100 Gramm kosten 2.40)
- B-Post anstatt A-Post
- Mangelhafte Begründung des Berufswunschs
- Fehlende Begründung der Wahl des Betriebes
- Fehlende Beilagen (Zeugnis, Lebenslauf usw.)
- Zu kleines Couvert (besser B4 als B5)
- Kopie statt Original-Bewerbungsschreiben

**Neben der Schnupperlehre ist das Bewerbungsgespräch das wohl wichtigste Selektionsinstrument der Lehrmeisterinnen und Lehrmeister. Diese Situation lässt sich üben.**

#### Erste Aufgabe: Was ist wichtig im Bewerbungsgespräch?

Die Jugendlichen versetzen sich in die Rolle eines Lehrmeisters oder einer Lehrmeisterin. Im lockeren Kreis sitzend, überlegen sie, worauf sie bei einem Bewerbungsgespräch achten würden. Welches Verhalten kommt gut an, welches schlecht? Und welche Fragen würden sie stellen? Ergebnis: Eine Frageliste und eine Beobachtungsliste.

#### Zweite Aufgabe: Schriftliche Arbeit

Die Jugendlichen beantworten schriftlich die im Textkasten erwähnten «Wichtigsten Fragen im Bewerbungsgespräch» – allenfalls als Hausaufgabe mit Hilfestellung der Eltern. Sie bereiten damit das Vorstellungsgespräch vor – sammeln aber auch Ideen für ihr Bewerbungsschreiben. Korrektur durch die Lehrkraft.

#### Dritte Aufgabe: Das fiktive Gespräch

Die Jugendlichen spielen in Dreiergruppen ein fiktives Bewerbungsgespräch durch, zwei führen das Gespräch, die dritte Person beobachtet und gibt Hinweise: Was war gut, was war schlecht? Sie achten dabei auch auf nonverbale Signale. Welche Haltung zeigt wohl Interesse und Anteilnahme? Eventuell Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln, allenfalls sogar Video.

Diese Aufgabe ist anspruchsvoll. Als «Eisbrecher» ist darum denkbar, dass die Lehrkraft ein erstes Gespräch im Klassen-

plenum spielt und dabei alles falsch macht: Sie setzt sich ohne Aufforderung, legt das Handy auf den Tisch, kaut Kaugummi, ist unsauber angezogen, blickt beim Gespräch nicht in die Augen der anderen Person, gibt kaum verständliche Antworten usw. Der Personalchef wäre in diesem Falle ein Schüler oder eine Schülerin; die beobachtenden Schüler notieren sich alle Fehler, die danach im Plenum gesammelt werden.

Wenn möglich lädt die Lehrperson sogar einen Lehrlingsverantwortlichen oder eine Personalverantwortliche ein (eventuell einen Vater oder eine Mutter eines Schülers oder einer Schülerin). Diese Person könnte ebenfalls als «Eisbrecher» fungieren. Sie führt anschliessend mit verschiedenen Jugendlichen Vorstellungsgespräche und beleuchtet jedes Gespräch kritisch mit der Klasse. Was ist euch aufgefallen? Was ist mir aufgefallen?

#### Vierte Aufgabe: Fotoausstellung Körpersprache

Die Jugendlichen gestalten ein Plakat zu einer bestimmten Emotion (Nervosität, Trauer, Sehnsucht, Freude, Desinteresse, Anspannung usw.). Sie suchen im Internet nach Bildern (zB. [www.fotocommunity.de/pc/pc/cat/2153](http://www.fotocommunity.de/pc/pc/cat/2153)) oder in der Schulbibliothek nach entsprechender Literatur. Danach versuchen die Jugendlichen mit ihren eigenen Mitteln (Fotohandy, Digitalkamera), die gewählte Emotion zu gestalten. Die Fotos sind Teil des Plakates, für das sie auch kleine Texte erstellen, in denen sie die körpersprachlichen Merkmale (Mimik, Gestik, Körperhaltung) der Emotion beschreiben. Wikipedia oder einschlägige Lexika helfen ihnen dabei.



**Wie würden Ihre Schülerinnen und Schüler Hoffnung, Treue, Trauer, Angst darstellen? Eine kleine Fotoausstellung macht den Jugendlichen bewusst, wie sie wirken.**

## So schaffst du das Bewerbungsgespräch

### Vor dem Bewerbungsgespräch

- Finde heraus, wo sich das Unternehmen befindet.
- Wie lange brauchst du für den Weg, damit du auf keinen Fall zu spät kommst (lieber 5 Minuten zu früh!)? Eventuell erkundest du den Weg! Und hast du dir gemerkt, bei welcher Person du dich melden kannst oder musst?
- Studiere Unterlagen über das Unternehmen (zum Beispiel im Internet) und stell im Gespräch im richtigen Moment Fragen (du kannst die Fragen auch auf einem Notizblatt mitbringen).
- Nimm vor dem Gespräch den Kaugummi aus dem Mund.
- Wenn du dich schminkst, bitte zurückhaltend.
- Achte auf saubere, passende Kleidung (nicht zu nobel, aber auch nicht zu nachlässig).
- Überlege dir, weshalb dieser Lehrlingsbeauftragte gerade dich auswählen und einstellen soll. Siehe unten den Text «Die wichtigsten Fragen im Bewerbungsgespräch».

### Die wichtigsten Fragen im Bewerbungsgespräch

- Für welchen Beruf interessierst du dich?
- Was gefällt dir am Beruf?
- Warum bist du für diesen Beruf geeignet?
- Wie würde dich jemand beschreiben, der dich gut kennt?
- Hast du schon eine Schnupperlehre gemacht?
- Wie hat dir die Schnupperlehre gefallen?
- Arbeitest du lieber alleine oder mit anderen zusammen?
- Warum bewirbst du dich in unserem Betrieb?
- Was tust du in der Freizeit?
- Welchen Stellenwert nimmt bei dir die Familie ein?

- Bist du in einem Verein?
- Hast du Vorbilder?
- Welches sind deine Lieblingsfächer?
- Und was gefällt dir nicht so in der Schule?
- Was sind deine Stärken? Und deine Schwächen?
- Nenne mir eine schwierige Situation, die du in letzter Zeit meistern musstest.
- Eine gute Fee erfüllt dir deinen grössten Wunsch. Was wünschst du dir?
- Was hast du für Fragen an uns?

### Fehler im Vorstellungsgespräch

- Unpassendes Äusseres, Mundgeruch, Kaugummi.
- Keine höfliche Begrüssung mit Händedruck und Namensnennung.
- Schüchtern, zu wenig gesprochen.
- Körperhaltung, die kein Interesse zeigt.
- Motivation für Beruf schlecht begründet.
- Bei heiklen Fragen ausweichen statt Ehrlichkeit; offensichtliche Übertreibungen.
- Nicht aufmerksam zugehört, dem Gesprächspartner oder der Gesprächspartnerin nie in die Augen geschaut.
- Handy nicht ausgeschaltet oder auf dem Tisch.
- Laut, zu viel gesprochen, vielleicht über Dinge, die nichts mit der Person, dem Beruf oder dem Betrieb zu tun haben.
- Keine Antworten auf einfache Fragen.
- Kein Danke am Ende des Gesprächs.
- Bei der Verabschiedung bleibt unklar, wie es weitergeht.
- Name der Gesprächspartnerin oder des Gesprächspartners vergessen.

### Fünfte Aufgabe: Welche Fragen darf man stellen?

Sei neugierig, stelle Fragen – so lauten die Tipps von Lehrkräften und Berufsberatungen vor der Schnupperlehre. Aber wie und wann sollen sie welche Fragen stellen? Die Jugendlichen lesen den Text in Sprungbrett auf Seite 3. Er zeigt Adrian, einen Jugendlichen, der allzu neugierig ist, allzu hilfsbereit. Er hört nicht zu, lässt andere nicht zu Wort kommen – und möchte doch alles richtig machen.

Nach der Lektüre überlegen die Jugendlichen allein, ob sie Adrian die Lehrstelle geben würden. Sie sollten diesen Entscheid begründen: Was hat Adrian gut gemacht? Was hat er nicht so gut gemacht.

Danach diskutieren die Schülerinnen und Schüler, was sie gleich wie Adrian und was sie anders machen würden. Daraus dürfte eine Diskussion über das richtige Mass und den richtigen Zeitpunkt entstehen – zuerst zuhören, dann neugierig sein, zuerst zuschauen, wie etwas funktioniert, dann handeln und «helfen».

## Das Bewerbungsschreiben

Eine gute schriftliche Bewerbung besteht aus einigen Pflichtdokumenten. Wirklich auffallen kann eine Bewerbung aber nur in der Kür.

### Erste Aufgabe: Ich gestalte meine Bewerbung

Die Bewerbungsmappe wird Thema des Unterrichts. Zuerst setzen sich die Jugendlichen theoretisch mit dem Thema auseinander. Sie lesen dazu die Seite 8 im Sprungbrett und erhalten von der Lehrkraft unten genannte Downloads. Ebenso enthält die Site [www.sixpack-comic.ch/goforit](http://www.sixpack-comic.ch/goforit) zwei interaktive Übungen und Vorlagen zum Download. Mit ihrer Hilfe finden Jugendliche Antworten auf Fragen wie: Wie gehe ich richtig vor beim Bewerben? Was gehört in die Bewerbung? Wie fällt meine Bewerbung auf? Wie muss ich meinen Bewerbungsbrief gestalten? Was muss ich im Lebenslauf erwähnen?

Nach dieser Lektüre erhalten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, eine Bewerbungsmappe zu erstellen – wenn nötig mit fiktivem Adressaten (Lehrbetrieb). Sie versuchen, in ihrem Bewerbungsschreiben ihre positiven Seiten selbstbewusst zu erwähnen – und mit möglichst konkreten «Belegen» aus ihrem Leben zu begründen («Ich habe schon früher gerne mein Töffli zerlegt» oder «Ich bin bei den Pfadfindern Gruppenleiter» usw.). Natürlich achten sie darauf, dass sie nicht grossspurig wirken.

### Zweite Aufgabe: Ausstellung der Arbeiten

Die entstandenen Bewerbungsmappen werden in der Klasse ausgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, ein besonders gelungenes und ein weniger gelungenes Beispiel auszuwählen. In einer anschliessenden Diskussion begründen sie ihre Wahl. Die Begründungen werden stichwortartig an der Wandtafel festgehalten. Allenfalls ist der Beizug von externen Fachleuten – Personalverantwortliche oder erfahrene Berufsberatende – denkbar.

### Dritte Aufgabe: Optimierung der Bewerbungsmappe

Die Jugendlichen optimieren ihre Bewerbungsmappe. Sie wissen, dass bei jeder Bewerbung ein individuelles, auf Beruf und Betrieb zugeschnittenes Schreiben erforderlich ist, oft handschriftlich.

### Material

- ▶ [www.berufsberatung.ch/dyn/1242.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/1242.aspx)
- ▶ [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > Tipps für die Bewerbung

## Gemeinsame Auswertung der Schnupperlehre

Wenn alle Jugendlichen ihre erste Schnupperlehre hinter sich haben, können sie ihre Erfahrungen gemeinsam auswerten. Sie stellen dabei die Fortschritte fest, die sie gemacht haben.

### Erste Aufgabe: Mind Map zum Berufsfeld

Die Lehrperson ermittelt, in welchen Berufsfeldern die Jugendlichen ihre Schnupperlehren absolviert haben; sie legt dazu die Berufsfelderkarten (Download) aus und die Jugendlichen gruppieren sich entsprechend. Jugendliche, die noch keine Schnupperlehre absolviert haben, platzieren sich in ihrem Wunsch-Berufsfeld. Die entstandenen Gruppen fertigen danach ein Plakat an, das die Form eines Mind-Map haben kann. Themen des Mind Map:

- Name des Berufsfeldes
- Namen der beschnupperten Berufe
- Verrichtete Tätigkeiten
- Schöne Seiten der Berufe
- Nachteile der Berufe
- Fähigkeiten, die für den Beruf wichtig sind
- Voraussetzungen für die Berufe
- Charakter des Arbeitsplatzes
- Enttäuschungen
- Arbeitszeiten
- Besonderheiten, erlebte Geschichten

### Zweite Aufgabe: Präsentation

Im Plenum stellt ein Sprecher das Mind Map kurz vor.

### Dritte Aufgabe: Reflexion

Die Jugendlichen versuchen, ihre Erfahrungen zu reflektieren. Welche Enttäuschungen habe ich erlebt und welche positiven Überraschungen? Wie gut gelingt es mir, zwischen den Eigenschaften des Berufes und den Eigenschaften des Lehrbetriebes zu unterscheiden? Haben die Jugendlichen im gleichen Beruf vielleicht ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht? Was habe ich im Praktikum gelernt – über mich und den Beruf? Hilfreich ist es vielleicht, mit einer Art Skala einzusteigen, in der sich jeder Jugendliche einschätzt: Wo stehe ich bei der Lehrstellensuche? 0 = Beruf noch unklar, 10 = Lehrvertrag unterschrieben.

### Material

Download der Berufsfelder-Karten:

- [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) > [Berufekärtchen](#)

## Varia

### SF Wissen: Berufswahl

«Die Abschlussklasse» ist eine Sendereihe von SF 1, die sich mit Jugendlichen im Übergang von der Schule in die Berufsbildung beschäftigt. Sie ist im Internet kostenlos zugänglich, wo sich viele weitere Videos des Schweizer Fernsehens zum Thema Berufswahl finden. Diese bieten einen niederschweligen Einstieg in Themen wie «Attest-Lehre», «Schnupperlehre», «Berufswahl» oder «Bewerbung». Die Redaktion hat dazu einige Verständnisfragen zusammengestellt, deren Lösungen sich ebenfalls im Internet finden. [www.sf.tv](http://www.sf.tv) > [Suche: Berufswahl](#).

### Rent-a-Stift: Lehrlinge beraten Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schülern stehen punkto Berufswahl jede Menge Informationen zur Verfügung. Was aber ist mit den ganz persönlichen Fragen, auf die nicht so leicht eine Antwort zu finden ist? Im Projekt «Rent-a-Stift» besuchen Lernende in Zweierteams Schulklassen und berichten dort aus erster Hand über ihre Erfahrungen in der Berufswelt. Sie geben Auskunft über die berufliche Grundbildung, berichten aus ihrem Alltag und geben Tipps für die Lehrstellenwahl und -suche. Auch zeigen sie die breite Palette der Berufsbildung auf: von anspruchsvollen beruflichen Grundbildungen und der Berufsmaturität bis hin zu Angeboten für vorwiegend praktisch begabte Jugendliche. Das Projekt «Rent-a-Stift» wird inzwischen in den meisten Kantonen angeboten. Informationen erhalten Sie beim kantonalen Berufsbildungsamt, Adressen: [www.sbbk.ch/sbbk/portrait/mitglieder.php](http://www.sbbk.ch/sbbk/portrait/mitglieder.php).

### Check deine Berufswahl

Sicher haben Sie in Ihrer Klasse Jugendliche, die sich schon für einen oder zwei mögliche Berufe entschieden haben, aber noch unsicher sind. Vielleicht trauen auch Sie dieser «Gewissheit» nicht. Ein kleiner Check erlaubt, die Berufswahl wenigstens oberflächlich zu überprüfen. Man findet ihn auf [www.berufwahlmagazin.ch](http://www.berufwahlmagazin.ch) > [Berufsfelder-Checks](#). Die Checks bestehen aus rund 20 Fragen zu jedem der 22 Berufsfelder.

### Fundgruben im Internet

Die Anzahl und Qualität von Hilfsmitteln zur Berufswahl ist inzwischen enorm. Wir geben eine Übersicht.

- Die wichtige Website für die Berufswahl ist [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), die eine enorme Fülle an Tipps, Merkblättern, Checklisten und vielem mehr enthält. In der vorliegenden Ausgabe von Sprungbrett sind einige Themen einzeln erschlossen (Seiten 8/9).
- Ebenfalls sehr nützliche Dienste leistet

die Site [www.berufwahlmagazin.ch](http://www.berufwahlmagazin.ch), wo man neben vielen Merkblättern und Formularen (Tipps für die Berufswahl) auch spezielle Tipps pro Berufsfeld findet.

- Der Kanton Bern hat eine Reihe von guten Unterlagen erarbeitet, die man über [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) > [Suche: Berufliche Grundbildung](#) erschliessen kann
- Neben der Lehrstellenbörse auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) gibt es auch noch die [www.lehrstellenboerse.ch](http://www.lehrstellenboerse.ch)
- Berufskundliche Informationsveranstaltungen finden Sie über [www.berufsvorbereitung.ch](http://www.berufsvorbereitung.ch)
- Übungsmöglichkeiten zu Themen wie «Eignungstest», «Lehrstellensuche» oder «Vitamin B» gibt es auf der sehr übersichtlich gestalteten [www.sixpack-comic.ch](http://www.sixpack-comic.ch)
- Checklisten zur Lehrstellensuche und dem ganzen Bewerbungsverfahren gibt es auf [www.jobcity.ch](http://www.jobcity.ch) > [Turm](#) > [Checkliste](#)

### Checkliste: Warum scheitert die Berufswahl?

In einer Studie mit dem Titel «Berufswahlprozess – Wie sich Jugendliche auf ihren Beruf vorbereiten» hat ein Forscherteam die Faktoren aufgelistet, die die Berufswahl erschweren. Mit der folgenden Checkliste ist eine Früherkennung von gefährdeten Jugendlichen möglich.

#### 1. Entscheidungsstand

- diffuse berufliche Vorstellungen
- noch keine Entscheidung für ein Berufsfeld, eine Branche oder einen Beruf

#### 2. Familiärer Hintergrund

- übermässiger Zusammenhalt in der Familie
- geringe Unterstützung durch die Eltern

#### 3. Schulische Leistungen

- Schulabschluss auf Niveau Grundansprüche
- knapp genügende schulische Noten

#### 4. Bewältigungsverhalten

- Problemen wird ausgewichen
- auf Belastungen wird emotional reagiert

#### 5. Berufswahlstrategien

- Berufe aus sehr unterschiedlichen Branchen und Berufsfeldern werden noch immer in Betracht gezogen
- Berufe mit sehr unterschiedlichen Anforderungsprofilen werden noch immer ernsthaft geprüft

#### 6. Strategien bei Lehrstellensuche

- Fehlende Flexibilität bei der Lehrstellensuche
- Fixierung auf einen Beruf trotz wiederholter Absagen

Quelle: Herzog, Walter; Neuenschwander, Markus P.; Wannack, Evelyne (2006). Berufswahlprozess – Wie sich Jugendliche auf ihren Beruf vorbereiten. Bern, Haupt-Verlag.

# Schnuppern und Bewerben



## Schnupper-Set

Berner Schulverlag BLMV. 5. Auflage 2008, Heft und Arbeitsblätter, ISBN 978-3-906721-00-2

Das Schnupper-Set ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für Schnupperlernende, Eltern, Schulen und Lehrbetriebe. Das Schnupper-Set bietet eine Fülle von Infos, Tipps und konkreten Anregungen.

Bestell-Nummer LB1-3037, **Fr. 7.80**



## Schnuppern ohne Grenzen

Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten 16+. 2. Auflage 2004, 32 Seiten, Mappe

Diese spezielle Schnupperlehrbrochure unterstützt junge Frauen, die in einem so genannten Männerberuf schnuppern wollen. Die Mappe beinhaltet Vorbereitungen auf die Schnupperlehre, Tagebuch, Auswertungen der ganzen Woche, Selbsteinschätzung für Schülerinnen, Vorlage Schnupperlehrbericht für Ausbildende sowie eine Vorlage für das Abschlussgespräch.

Bestell-Nummer LB1-3031, **Fr. 5.-**



## Von der Bewerbung zur Lehrstelle

T. Fuchs, St. Meier, Laufbahnzentrum Zürich, SDBB. 11. überarbeitete Auflage 2008, 14 Seiten, Mappe

Die beliebte Arbeitsmappe für alle Lehrstellensuchenden: Wie suche ich eine Lehrstelle? Wie komme ich zu Adressen freier Lehrstellen? Wie sieht eine gute Bewerbung aus? Wie ist ein Lebenslauf aufgebaut?

Einzelmappe:

Bestell-Nummer LB1-3005, **Fr. 5.-**

Klassensatz à 25 Mappen:

Bestell-Nummer LB1-3006, **Fr. 89.-**

## Zu bestellen bei:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

SDBB Vertrieb  
vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch  
Fon 0848 999 001, Fax 044 801 18 00